Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 60. | Samstag, den 13. März 1926. | 84. Jahrgang.

Von Schusters Rappen, klugen Leuten und reichen Bauern.

Der Erzähler mischt sich nicht gern in anderer Leute Gespräche, auch nicht als Horcher. Verwichen hat er es aber doch einmal getan und er will dem geneigten Leser auch sagen, warum. Wie er neulich einmal wieder in der Elektrischen sitzt — für gewöhnlich macht er ja seine Wege immer auf Schusters Rappen, aber er hatte diesmal 30 Mark Honorar erhalten — da hörte er, wie zwei Herren, die ihm gegenüber sassen, sich von der „Grünen Woche" unterhalten, die just damals in Berlin war. Und die Herren meinten, es könne doch gar nicht so schlecht stehen um die Landwirtschaft, wenn die Landwirte jetzt alle in Berlin herumschwirrten, alle Lokale besuchten und massenhaft Geld ausgeben täten. „O", meint der andere, „die tun nur alle so power, Geld haben sie genug und eingerichtet sind sie oft mit Kronleuchtern daheim, Pianos, hohen Spiegeln und teuren, feinen Teppichen, ihr bißchen Arbeit rentiert sich schauderhaft." Da hat sich der Erzähler nimmer halten können und gesagt: „Mit Gunst, ihr Herren, was ihr da sagt, ist Unsinn! Denn in Wahrheit gibt es keinen Stand, der so hart um seine Existenz ringen muß, wie der der Landwirte, ob sie nun große oder kleine sind. Es ist eine Tatsache, daß die Landwirtschaft fast überall mit 25 Prozent Schaden arbeitet. Es ist die Konkurrenz des Auslandes, die den Bauern ruiniert. Sind doch allein an Gartenerzeugnissen im Jahre 1925 für 570 Millionen Mark bei uns eingeführt, und das bei einer Bevölkerung von 60 Millionen, als wir 1913 noch 70 Millionen im Reiche zählten, waren es nur 310 Millionen, die für diese Einfuhr ausgegeben wurden. Aber es gibt bei uns ja leider noch so viele — zu viele — Leute, die für das Ausländische schwärmen. Da muß italienisches Obst her, ausländisches Gemüse, Maltakartoffeln, französische Weine und wie das Zeug alles heißt, denn das ist teurer — also muß es besser sein, denken die Trottel. Und dabei könnte die deutsche Landwirtschaft, wenn sie nur kräftig unterstützt würde, wenn ihr nicht immerfort Knüppel zwischen die Beine geworfen würden, wenn Hausgins-, Umsatz-, Grundvermögenssteuer und wie das Teufelszeug alles heißt, nicht so hoch wären und wenn vor allem ihr mit den Schutzzöllen besser unter die Arme gegriffen würde, ganz gut unseren Bedarf allein decken und ihr sowohl wie uns wäre geholfen. Hauptsächlich aber müßte der Deutsche sich gewöhnen, nur deutsche Erzeugnisse zu kaufen und zu verwenden — und das gilt natürlich nicht für landwirtschaftliche allein." So hat der Erzähler mit den beiden klugen Menschen geredet, ob sie's begriffen haben, weiß er nicht, der geneigte Leser aber wird's hoffentlich verstanden haben und damit Gott befohlen. Martinus Michel.

Württemberg.

Bad Liebenzell, 12. März. (Aus dem Gemeinderat.) Die Stadtgemeinde hatte Gelegenheit, das zwischen der Nagold und dem Bahndamm gelegene Gelände entlang den Kuranlagen in der Größe von etwa 70 Ar samt der zugehörigen Brücke zu günstigen Bedingungen von dem Eigentümer, Badbesitzer Höfer, zu erwerben. Das Grundstück soll zur Ergänzung und Vergrößerung der Kuranlagen benutzt werden. Der Gemeinderat genehmigte den Ankauf aus Mitteln der Kurverwaltung. Ferner faßte der Gemeinderat den Beschluß, beim Oberamt Calw den Antrag auf Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft zu stellen.

Stuttgart, 12. März. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 14. März: Die Meistersinger von Nürnberg (6—11); Dienstag: Der Wildschütz (7½ bis 10½); Mittwoch: Achilles auf Skyros-Alkestis (7½—10); Donnerstag: Rigoletto (7½—10); Freitag: Der Barbier von Sevilla (7½—10); Samstag: Der Zigeunerbaron (7—10); Sonntag, 21. März: Hoffmanns Erzählungen (7—10). — Kleines Haus: Sonntag, 14. März: Morgenfeier Otto Ludwig (11¼—12¼) — Bluff (3—5) — Ludwig Thoma-Abend (7½—10); Montag: Die Heilige Johanna (7½—10¼); Dienstag: Der standhafte Prinz (7½—9¾); Mittwoch: Sakuntala (7½—10); Donnerstag: Pong-Ma-Jong (7½—10); Freitag: Die Räuber (7—10½); Samstag: Ludwig Thoma-Abend (7½ bis 10); Sonntag, 21. März: Bluff (3—5) — Reidhardt von Gneisenau (7—10¼); Montag: Bonaparte (7—10½). — Liederhalle: Sonntag, 21. März: 8. Symphoniekonzert-Hauptprobe (11—1); Montag: 8. Symphoniekonzert (7½ bis 9½ Uhr).

Stuttgart, 12. März. (Abgeordnetensitz und Wohnsitz.) Der bauernbündlerische Abgeordnete Ernst Hornung, bisher Gutspächter in Kleinhottwar, hat sich im Bayerischen ein Gut gekauft und verläßt in diesen Tagen die schwäbische Heimat. Der Scheidende hat seinen Wählern versprochen, sie bis zum Ende der Wahlperiode (1928) weiter zu vertreten. Nach dem „Schwäbischen Merkur" ist der Satz der Verfassung, daß wählbar ist, wer u. a. im Land seinen Wohnsitz hat, in der Tat bisher in der Praxis so ausgelegt worden, daß sich dieses Erfordernis auf die Zeit der Wahl bezieht, daß aber ein späterer Wegzug sich nicht gleich in der Niederlegung des Mandats auswirken brauchte. Demnach braucht ein Abgeordneter des Landtags, wenn er aus Württemberg auszieht, sein Mandat nicht niederzulegen.

Stuttgart, 12. März. (Beleidigung durch die Presse.) Redakteur Schwab von der „Südd. Arbeiterzeitung" war bekanntlich vom Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil in einer Korrespondenz aus Eßlingen behauptet war, die Eßlinger Polizei habe bei ihren Maßnahmen gegen die Hundetollwut mit zweierlei Maß gemessen. Schwab hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die Strafkammer verwarf die Berufung und bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

Stuttgart, 12. März. (Höchstdauer der Erwerbslosenunterstützung.) Nach einer Verordnung des Arbeitsministeriums wird die Höchstdauer der Erwerbslosenunterstützung bis auf weiteres für die Angehörigen sämtlicher Berufe mit Ausnahme der Bauarbeiter und der Arbeitnehmer in der Industrie der Steine und Erden auf 39 Wochen verlängert.

Stuttgart, 12. März. (Aerztekammerwahl.) Die Wahl zur Aerztekammer findet in allen Wahlbezirken am Sonntag den 25. April statt.

Lorch, 12. März. (80. Geburtstag.) Hier feiert am 13. März Generalleutnant v. Muff seinen 80. Geburtstag und in Stadt und Land gedenkt man dieses im Kriege und Frieden bewährten Offiziers und hochgeachteten Vorgesetzten. v. Muff war einst als 3. Jäger im 70er Krieg ausmarschiert und wurde als Bataillonsadjutant bei Fröschweiler verwundet. Nach dem Krieg kam er zu dem Grenadierregiment 123 nach Ulm, wo er Regimentsadjutant und zehn Jahre Kompagniechef war. Im Verlauf einer sehr erfolgreichen militärischen Laufbahn wurde er Regimentskommandeur beim 7. Regiment in Stuttgart und beim 8. in Straßburg. Als Brigadekommandeur führte er die 51. Inf.-Brigade in Stuttgart. Auch im Krieg fand er noch eine Verwendung u. a. als Kommandeur des Truppenübungsplatzes Münsingen, wo ihm die Rekrutendepots unterstellt waren, später als Führer der stellv. 54. Brigade in Gmünd. Noch heute erfreut sich Generalleutnant v. Muff voller Frische an Körper und Geist und seine alten Soldaten vereinigen sich in dem Wunsche, daß ihm noch viele Jahre ein glücklicher und beschaulicher Lebensabend beschieden sein möge.

Altingen, OA. Herrenberg, 12. März. (Gänseei-Rekord.) Kürzlich wurde aus dem Lande von Gänseriern im Gewicht von 275 und 305 Gramm berichtet. Die neueste Glanzleistung ist jetzt hier ein Gänseei mit 410 Gramm.

Ulm, 12. März. (Totschlag.) Der 23 Jahre alte Schmied Joseph Deißler von Bollingen, der am 8. November 1925 den Schreiner Joseph Egle im Verlauf von Streitigkeiten erstochen hatte, wurde vom Schwurgericht unter Annahme mildernder Umstände wegen Totschlags zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach der Begründung hatte sich der Angeklagte zweifellos im Zustand der Notwehr befunden, hatte aber die Grenze der zulässigen Verteidigung weit überschritten.

Vermischtes

Notlage der Allgäuer Kurorte. Im Hinblick auf die große Notlage der Kurorte hat der Hotelier- und Gastgeberverband Oberstdorf an das Finanzministerium eine Eingabe gerichtet, in der er um eine Stundung der Steuerverpflichtungen ersucht. Dieser Eingabe haben sich auch andere Organisationen des Allgäuer Gastwirtsgewerbes angeschlossen.

Belastungen der Gräfin Bothmer. Im weiteren Verlauf der Donnerstag-Verhandlungen im dritten Bothmer-Prozeß waren auch die Aussagen des Justizrat Kämpe-Berlin für die Angeklagte belastend. Das Gericht beschloß, den Landgerichtsrat Ungewitter zu hören, ob Frau v. Bothmer den Untersuchungsrichter gebeten habe, Frau Jahns als Zeugin darüber zu hören, daß Frau Rieck einmal 500 Mark verloren habe. Der Zeuge Ungewitter entsann sich jedoch nicht mehr genau. Um 9 Uhr wurde die Verhandlung auf den Freitag vertagt.

Das Ehepaar Jürgens bestreitet weiter jede Schuld. Der Stargarder Untersuchungsrichter in Sachen Jürgens, Landgerichtsrat Fuchs, ist gestern nach Stargard zurückgekehrt. Die Untersuchung hat in den letzten Tagen wenig Neues gebracht. Sowohl Jürgens wie seine Frau verharren auf dem Standpunkt, daß sie an den ihnen zur Last gelegten Verbrechen unschuldig seien.

In den **Kammer-Lichtspielen** in **Pforzheim** läuft zurzeit der verfilmte Roman der meistgelesenen deutschen Dichterin Eugenie Marlitt: **„Das Geheimnis der alten Mamsell"**. Die Bearbeiter des Romans, Fanny Carlsen und Dr. Paul Merzbach, haben das populäre Werk mit großem Geschmack und Verständnis filmisch umgeformt, jede Kitschgefahr glücklich vermieden und ein Schauspiel geschaffen, das in seiner Schlichtheit und Menschlichkeit wohltuend wirkt und sich den guten deutschen Unterhaltungsfilmen würdig einreiht.

Für 13 Pfennig 2 Teller

köstlicher Suppe erhalten Sie aus Maggi's Suppenwürfeln. Leichte Zubereitung, kurze Kochzeit, große Abwechslung. Es gibt viele Sorten, z. B. Reis, Erbs, Blumenkohl, Eiernudeln, Grünkern, Spargel, Erbs mit Speck u. s. w. Verlangen Sie, bitte, die gelb-roten Würfel

MAGGI's Suppen

Gut, billig und reel kauft man seine
Herrenhemden, Kragen, Krawatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Unterwäsche jeder Art, im
Special-Herrenmodehaus
Edmund Schumacher, Pforzheim
Leopoldstr. Haus Fritz Schumacher Leopoldstr.

Chr. Semmelrath, Pforzheim
Waisenhausplatz 3, Tel. 1922
Spezialgeschäft
für Kinderwagen, Sportwagen, Korbmöbel u. Korbwaren aller Art
Reparaturen gut und billig

Vergib.

Original-Roman von H. Courths-Mahler

34. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Nun hantierte Mutter Klimschen eifrig in der Küche, um das erste Mahl für die junge Herrin von Hohenstein zu richten. Es sollte ein Festmahl werden. Mutter Klimschen wollte zeigen, daß die Hohensteiner Küche nicht hinter der Lankwitzer zurückstand — „im Gegenteil".

Der Wagen, der das junge Paar vom Bahnhof abholen sollte, war schon lange fort. Jeden Augenblick konnte der als Wache ausgestellte Diener seine Rückkehr melden.

Herr von Hohenstein schritt in unruhiger Erwartung in der großen Halle auf und ab. Hier hatten sich die Dienerschaft und die Beamten zur Begrüßung der neuen Herrin aufgestellt. Herr von Hohenstein hatte seine geliebte Joppe mit dem schwarzen Festkleid vertauscht, und sah in seiner aufrechten Haltung, mit dem scharfmarkierten grauhaarigen Kopf sehr vornehm aus. Trotzdem er sich in letzter Zeit gar nicht wohl gefühlt, hatte er sich aufgerafft, um seine Schwiegertochter mit allen ihr zukommenden Ehren zu empfangen. Zu seinem sonstigen Leiden hatte sich in letzter Zeit noch eine Herzaffektion gesellt, die ihm viel Beschwerden, Atemnot und Schwindel verursachten. Sobald er sich viel bewegte, quälte ihn ein nervöser Husten, dem mit allen ärztlichen Heilmitteln nicht beizukommen war.

Er sah recht leidend aus, als er, auf einen Stock gestützt, zwischen seinen Leuten auf und ab wandelte.

Jetzt kam Lori die Treppe herab; von der Küche herüber schritt auch Mutter Klimschen im schwarzen Seidenkleid. Sie hatte sorglich erst nach dem Festessen gesehen, und in der Küche Weisungen erteilt.

Lori trug ein weißes Kleid aus weichem Stoff, der sich wundervoll um die schöne, schlanke Gestalt schmiegte und die edlen Formen herrlich zur Geltung brachte. So blühend und lieb und zugleich so vornehm sah sie aus, daß Herrn von Hohensteins Blick wie in väterlichem Stolze aufleuchtete. Loris Antlitz war blaß und wie von innerer Erregung durchleuchtet.

Schnell nahm Lori den auf einem Tischchen bereitliegenden Blumenstrauß, den sie Traute als Willkommengruß überreichen wollte, und trat zu Herrn von Hohenstein.

„Da bin ich, Väterchen. Du siehst, ich bin zur rechten Zeit fertig geworden."

Er nahm ihren Arm und zog ihn durch den seinen.

„Ja, ja, Lorchen, dir steckt die militärische Pünktlichkeit im Blute."

„Hast du auch ordentlich gefrühstückt, Väterchen? Wir essen heute etwas später als sonst, damit sich Traute und Hans-Georg erst in Ruhe umkleiden können."

„Ja, ja, Lorchen, ich habe mein möglichstes getan. Aber geschmeckt hat es mir nicht, weil du mir nicht Gesellschaft geleistet hast."

Sie drückte schmeichelnd seinen Arm und lächelte zu ihm hinauf.

„Das ging heute nicht anders, Väterchen. Nun brumme nicht mehr, jetzt bleibe ich bei dir."

„Der Wagen kommt!" meldete der herbeieilende Diener.

Auf Loris Arm gestützt, trat Herr von Hohenstein vor das geöffnete Portal. Der Herbstwind faßte sein graues Haar und fing sich in Loris Kleid, es dicht um ihren schlanken Körper schmiegend.

„Ist dir nicht zu kalt, Väterchen?" fragte Lori besorgt.

„Nein, nein, es dauert ja nur wenige Minuten. Ich will doch meine Schwiegertochter an der Pforte meines Hauses willkommen heißen."

Der Wagen fuhr vor. Hans-Georg sprang heraus und half seiner Frau beim Aussteigen. Am liebsten wäre er, wie sonst, in großen Sätzen die Treppe hinaufgesprungen. Aber Trautes wegen mußte er sich bezwingen. Er führte sie die Treppe empor; oben angelangt, ging jedoch das Gefühl mit ihm durch. Er begrüßte den Vater in seiner alten stürmischen Art. Und während Herr von Hohenstein seine Schwiegertochter begrüßte, zog Hans-Georg mit fast schmerzlicher Heftigkeit Lori in die Arme und küßte sie zärtlich. Er wollte sie gar nicht wieder loslassen. Sie aber wehrte ihm lächelnd.

„Jetzt kommt erst Traute an die Reihe, Hans-Georg. Sei vorsichtig, du zerdrückst die Blumen," sagte sie schnell, ihre Bewegung unterdrückend.

Lachend, mit frohem Aufatmen, schob er sie an beiden Armen vor Traute hin.

„So, Baby, nun sag dein Sprüchlein auf," gebot er.

Lori reichte Traute, die sie mit kalten, flimmernden Augen betrachtete, den Strauß.

„Gott segne deinen Eingang, liebe Traute. Sei glücklich und beglücke in dem Hause, das nun deine Heimat ist. Wir alle heißen dich von Herzen willkommen als die junge Herrin von Hohenstein. An deine Schritte möge sich reicher Segen heften, für dich selbst und für alle, denen deine Gegenwart zum Segen werden soll."

Lori sagte diese schlichten Worte mit tiefer Bewegung, und in ihrem Herzen war ein heißes Gebet, daß mit dieser blonden jungen Frau das Glück einziehen möge in Hohenstein.

Aber in Trautes Herzen fanden ihre Worte keinen Widerhall. Mit kühlem Lächeln nahm sie den Strauß entgegen.

„Ich danke dir."

Mehr sagte sie nicht; ihre Worte klangen herablassend, als hätte sie von einer Untergebenen eine Huldigung empfangen.

Hans-Georgs Gesicht zuckte nervös.

Man schritt nun in die Halle, wo das junge Paar von den Beamten und der Dienerschaft begrüßt wurde.

Hans-Georg nahm ohne Umstände Mutter Klimschen beim Kopf und küßte sie herzhaft auf die Wange.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beeilen Sie sich,

wenn Sie nicht um die großen Vorteile meines

Total-Ausverkaufs

kommen wollen. Habe noch außergewöhnlich billig lagernd:

Zefirhemden, Sporthosen, Sommerjoppen, Goldschmiedsblusen.

J. Seubert, Neuenbürg,

Gräfenhausersteige.

Neuenbürg—Pforzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mein reichsortiertes Lager in sämtlichen

Grabsteinen und Grabsteineinfassungen

in jeder Gesteinsart, spez. Granit; empfehle mich zugleich in der Ausführung von **Grab-Denkmälern**, sowie deren Reparaturen.

Bringe ebenfalls mein reichhaltiges Lager in Pforzheim in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Martin, Grabsteingeschäft

Pforzheim, Salierstrasse 26/27.

Schutzmarke

Es ist wahr —

mit dem echten gewürzten Futterkalk **M. Brockmanns „Zwerg-Marke"** oder d. neuen ungew. **„Patent-Nährsalzkalk"** gibt es keine Mißerfolge bei Aufzucht und Mast. Echt nur in Orig.-Pack. Prospekt kostenfrei. Erhältl. in Drogerien, Apotheken und sonstigen einschlägigen Geschäften. Wo nicht, durch

M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr. 15 p.

Bestimmt zu haben: In **Höfen** bei: **Hermann Binder**, Mehlhandlung; **Sophie Gall**, Witwe, Handlung; in **Neuenbürg** bei: **A. Lustnauer's Nachf.**, Inh. C. Göckelmann; **Wilh. Rauser**, Kolonialwaren.

Bruchleiden

Glänzende Heilerfolge. Ohne Operation, ohne Berufsstörung, sodaß **selbst approbierte Aerzte** sich und ihre Angehörigen nach unserer Methode behandeln lassen. Ueber hundert **amtlich beglaubigte** Zeugnisse der nach unserer Methode Geheilten liegen vor. Zum Beispiel:

Bestätige hierdurch mit vielem Dank für tadellose Heilung meines Leistenbruches während 4½ Monaten in meinem Alter von 74 Jahren.
Konstanz. B. Gerichtsvollzieher a. D.

Ich litt an einem Leistenbruch. Durch Ihre Methode bin ich völlig davon geheilt und kann meine Arbeiten als Landwirt wieder unbehindert verrichten.
Oppelshofen. J. St.

Sprechstunde unseres Vertrauensarztes in **Pforzheim, Dienstag, 16. März, 8—½12, Hotel International.**

Besondere Reisekosten werden **nicht** berechnet.

Institut für orthopädische Bruchbehandlung, **Bremen**, Kaiser-Friedrichstr. 11a.

KAMMER-LICHTSPIELE

Pforzheim.

Heute und folgende Tage:

„Das Geheimnis der alten Mamsell"

nach dem weltberühmten Roman von **Eugenie Marlitt**. — 7 Akte. — Die alte Mamsell wird durch **Frida Richard** verkörpert.

Ferner: „Die Puppe"

Ein lustiger Film in 4 Akten mit **Ossi Oswalda.**

Die neuesten Wochen-Bild-Berichte.

Samstag und Sonntag Anfang 2 Uhr nachmittags.

Bestes Mittel geg. Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh,

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen"

7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen in täglich. Gebrauch, schützen vorzüglich vor jeder Erkältung, deshalb sollten Sie dieses vorzügl. Hustenmittel stets bei sich führen.

Beutel 40 Pf., Dose 90 Pf. Achten Sie auf die Schutzmarke.

Zu haben in **Apotheken, Drogerien** und wo Plakate sichtbar.

Harmoniums

in jeder Ausführung und Preislage.

Spielapparat „Liebmannista,"

für Harmoniums zum Aufsetzen und eingebaut. Jedermann kann sofort — ohne Notenkenntnisse — vierstimmig Harmonium spielen. Unverbindliche Vorführung im

Musikhaus Richard Curth.

Pforzheim, Leopoldstraße 17 (Arkaden Riedalsch — Roßbrücke).

Brautkränze

von 2 Mark an,

Brautschleier

von 3 Mark an bis feinst empfiehlt in großer Auswahl

A. Maischhofer,

Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

Gallenstein-Leidende

erhalten auf Wunsch kostenlos Prospekt. **H. Maier, Pforzheim**, Rennfeldstraße 21. — Danksch rift: Hatte **sehr guten Erfolg. in vier Stunden kamen schon zirka 50 Gallensteine**, etwa haselnußgroß. Nachdem zeigten sich noch Hunderte von diesen, groß u. klein, aber auch ohne Schmerzen.

Piano,

wenig gebraucht, nußbaum pol.,

Harmonium,

eiche gebeizt, 14 Register, fast neu, äußerst günstig zu verkaufen.

Schmid & Buchwaldt,

Pianohaus,

Pforzheim, Westliche 23, eine Treppe, gegenüber dem Schauspielhaus.

Sind die Tapeten in Ihrem Heim wirklich noch so gut, als Sie denken?

Vergleichen Sie bei mir die neuen Schönheiten.

Tapeten **Karl Schönsges,** Linoleum

Reuchlinschulpl. 9. **Pforzheim.** Fernruf Nr. 3409.

Osterpreise!

Chev.-Kostüme	M. 16.—	an
Gabardin- „	„ 24.—	„
Sport- „	„ 8.50	„
Regenmäntel	„ 7.—	„
Covercoatmäntel	„ 10.—	„
Tuchmäntel	„ 12.—	„

Alpaka-, Rips- und Gabardin-Mäntel, Gummi-Mäntel für Damen und Herren äusserst billig, Blaue Faltenröcke Mk. 5.—, Mk. 7.50, Reinw. Cheviot-Kleider Mk. 5.— an Popeline-, Rips, Gabardin-, Samt- und Seidenkleider, Sportwesten, Regenschirme zu bekannt billigen Preisen.

Daniels

Konfektionshaus

Karlsruhe, **Wilhelmstrasse 36,** 1 Tr.

Keine Ladenspesen.

Arnbach.

Zu verkaufen:

Einen **Bienenstand**, auch als Gartenhaus geeignet, sowie ofenfertiges **Reisig** und **Stangen, eine Leiter** und **etwas Mauersteine.**

Gottlob Proß.

Calmbach.

Eine erstklassige

Nutz- und Fahrkuh,

mit dem zweiten Kalb trächtig, ein erstklassiges

Zuchtrind,

14 Monate alt, und ein erstkl.

Fohlen,

Ia zur Zucht geeignet, Rappe, sind zu verkaufen

Schömberger Str. 319.

Birkenfeld.

Empfehle meinen

5 Tonnen-Lastkraftwagen

für Fuhren jeder Art. Pünktliche, zuverlässige Bedienung.

Wilh. Maueval,

Telefon Pforzheim 64.

Calmbach.

Am **kommenden Sonntag** findet im **Gasthaus zur „Krone"**

große Hundebörse

statt, wozu höflichst einladet

Adolf Ochner zur „Krone".

Zurück!

Dr. Gigglberger, Augenarzt,

Pforzheim, Leopoldstr. 1, Telefon 1483.

Wir bitten unsere verehrliche Kundschaft zwecks rascher und guter Bedienung

zum Umfassonieren HÜTE respektive Umnähen

schon jetzt zu bringen.

Geschw. Gutmann, Pforzheim

Westliche Karl-Friedrichstrasse 28.

Wir empfehlen **äußerst billig** ab unserem Lager:

Ia Haber, Ia staubfreie Malzkeimen

für Pferde und Vieh.

prima Malzkeimenmelassefutter,

bestes Kraftfutter für Pferde.

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach,

Telefon 2.

Die größte Zeitung Württembergs

ist weltumspannend in ihrem Nachrichtendienst, während durch ihre alle Zweige der Wirtschaft umfassende, morgend und abendlich erscheinende Handelsbeilage, umangehend in Politik, Kultur, Kunst u. Wissen. Sie entspricht das Stuttgarter Neue Tagblatt den höchsten Anforderungen an Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit, an Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Berichterstattung. Welt, was den Menschen interessiert, wird durch Spezialkräfte und durch fünfzehn Sonderbeilagen vorbildlich und erschöpfend behandelt.

Zwei mal täglich

erscheinend, ist es gleichzeitig das große süddeutsche Anzeigenblatt mit Anklebeangaben aller Erzeugnisse der deutschen Wirtschaft, mit den Familien-Anzeigen, solchen vom Finanz- und Immobilienmarkt und außerordentlich zahlreichen Angeboten zur Erlangung einer Stellung oder Stellung. Völlig überzeugend in Anzeigenpreis und -wirkung. Wer außer seinem Ortes- oder Bezirksblatt die bedeutendste Zeitung des Landes zu lesen wünscht, bestellt unverzüglich:

Stuttgarter Neues Tagblatt

Alle heilbaren Krankheiten

behandelt nach den Grundsätzen der Homöopathie, Biochemie, Spagyrik und Naturheilkunde **H. Maier, Pforzheim**, Rennfeldstraße 21. Anruf 2218. Sprechstunden werktäglich von ½10 bis 1 Uhr und von 3—½7 Uhr. Freitag vormittag und Samstag nicht zu Hause.

Nicht Zündhölzer sondern „Welt"-Hölzer

verlangt die kluge Hausfrau, weil sie weiß, wieviel Aerger, Schaden und Zeit sie ihr ersparen. **„Welt"-Hölzer** glühen nämlich nach dem Ausblasen nicht weiter, sodaß ein achtlos weggeworfenes Holz keinen Brand entfachen kann, verlieren auch keine glühenden Köpfe nach dem Abbrennen und verhüten daher häßliche Brandflecken in Kleidern, Decken, Teppichen und dergl. Verlangen Sie in Ihrem Interesse nicht schlechthin Zündhölzer, sondern ausdrücklich nur die **guten imprägnierten „Welt"-Hölzer;** jeder Lieferant, der Sie tadellos bedienen will, führt sie.

Auflösung des letzten „Welt"-Holz-Rätsels (6 „Welt"-Hölzer sind so zu legen, daß sie ein Quadrat bilden?) Zwei der „Welt"-Hölzer werden in der Mitte geknickt.

Siebentes „Welt"-Holz-Rätsel.

Wie kann man mit 12 „Welt"-Hölzern drei gleich große Vierecke und zwei gleich große Dreiecke bilden? (Auflösung in der nächsten Anzeige).

Zündholzverkaufsgesellschaft m. b. H., Cassel.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw